

Temporeich in den Endspurt

Das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe setzte mit Blick auf das Schlussquartal im Oktober einen sehr positiven Akzent. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme knackte fast die Marke von fünf Milliarden Franken. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ergab sich bei der Hochbausumme nominal ein Plus von 22,5 Prozent und einem weit über dem Fünfjahresdurchschnitt liegenden Wert. Zurückzuführen ist das in der zehnjährigen Zeitreihe einzigartige Ergebnis auf drei Segmente, allen voran den Wohnbau.

Wohn- und Industriebau dynamisch

Beide Segmente, die im Schnitt rund zwei Drittel der Hochbausumme ausmachen, werden zum Wachstum der Wohnbautätigkeit beitragen. Die geplanten Investitionen in Wohnbauten legten im Vergleich zum Vorjahresmonat gesamthaft um 14,0 Prozent zu. Gegenüber dem Vormonat ergab sich bei den Mehrfamilienhäusern (MFH) ein Plus von 26,1 Prozent. Auch das zweite Wohnbausegment konnte die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat auswei-

ten (+10,1%), wie Zahlen der Infopro Digital Schweiz GmbH zeigen.

Bei Industrie und Gewerbe setzte sich bei den Bauinvestitionen der positive Dreijahrestrend fort. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die aggregierte Summe der Bauprojekte um 7,0 Prozent. Die geplanten Investitionen in Produktionsgebäude lagen im Oktober sogar ein Drittel über dem Fünfjahresdurchschnitt. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten in den Exportmärkten, entwickelten sich die geplanten Bauinvestitionen in diesem Jahr allerdings volatil.

Bürobau dürfte Boden finden

Das Segment Handel und Verwaltung befindet sich auf gutem Weg und dürfte das Jahr erfolgreich abschliessen können. Die Investitionen in Bürogebäude haben sich gegenüber dem Vorjahresmonat verdreifacht und zum Vormonat verdoppelt – vom tiefsten Wert in der Zehnjahreszeitreihe allerdings. Nach schwierigen Zeiten aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wie der Zunahme von Homeoffice dürfte

für die Zukunft beim Segment wieder von Wachstum ausgegangen werden. Gesamthaft wird voraussichtlich rund eine Viertelmilliarde Franken mehr in Büroflächen verbaut als im Vorjahresmonat. Der Bau von Schulen dürfte ebenfalls zulegen, wobei die Summe einen Spitzenwert darstellt, der den langjährigen Durchschnitt weit übertrifft.

Zum gesamthaft guten Monatsergebnis beigetragen haben auch geplante Anlagen für Freizeit, Sport und Erholung. Das Segment umfasst auch Gebäude für kulturelle Anlässe oder solche, die der Geselligkeit dienen. Gesamthaft resultierte wiederum eine Rekordsumme mit einem Plus von 22,5 Prozent. Das Gastgewerbe konnte dagegen weder bei der geplanten Bausumme noch bei der Veränderungsrate zum Vorjahr mithalten (-20,9%).

Drei Grosse gehen voran

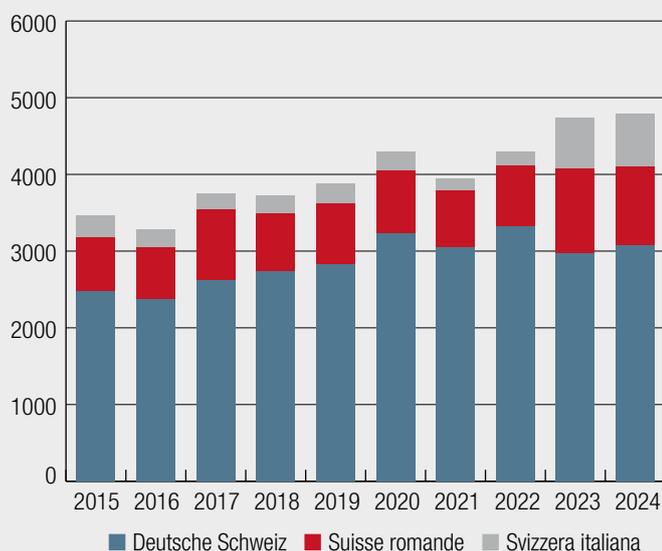
Zur Wachstumsregion gehört im Oktober insbesondere die Deutschschweiz (+44,3%). Zum guten Resultat trugen dort mit wenigen Ausnahmen fast alle Kantone

	Periode	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Baugesuche	Oktober	3459	3279	3746	3722	3875	4293	3947	4297	4741	4784
Bausumme in Mio. CHF	Oktober	3777	4297	4129	4175	3742	3766	4118	4213	4044	4953
Anzahl Baugesuche	YTD*	39 268	38 587	39 610	39 703	40 279	43 380	48 878	50 126	48 780	49 153
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	39 821	40 502	40 576	38 761	39 242	37 460	42 843	41 944	42 956	47 968

* aufgelaufen im Jahr

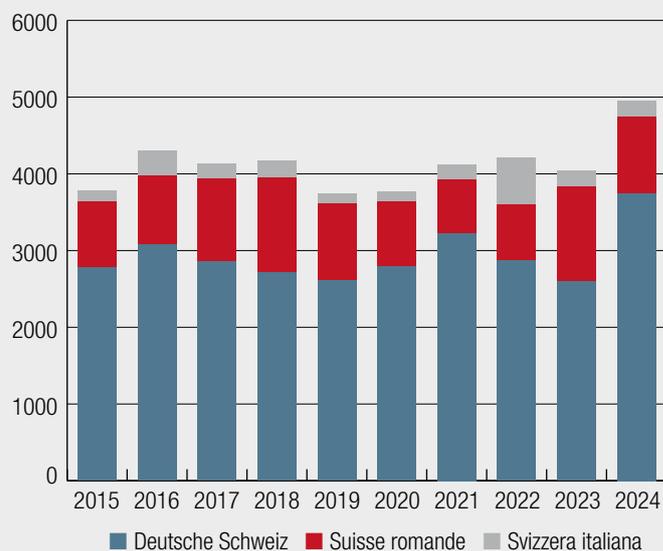
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Oktober der Jahre 2015 bis 2024



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Oktober der Jahre 2015 bis 2024





Der Oktober trug mit einem ausserordentlichen Ergebnis zur stabilen Basis der künftigen Hochbautätigkeit bei.

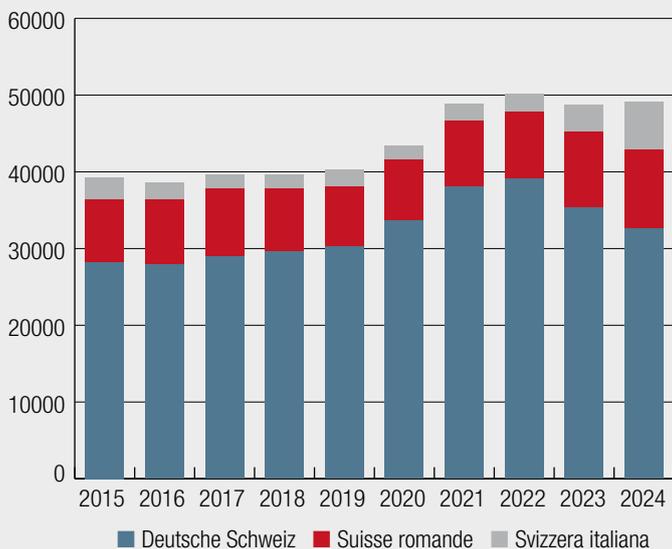
bei. Überdurchschnittlich waren die Monatssummen im Vorjahresvergleich in den umsatzstarken Kantonen Zürich (+35,8%), Luzern (+98,1%) und Aargau (+56,3%). Auf die drei Kantone entfallen deutlich mehr als zwei Drittel der über 900 Millio-

nen Franken, die im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich in projektierte Hochbauten fließen dürften. Während das Tessin ein achtbares Resultat erreichte (+5,8%), korrigierte die Hochbausumme in der Romandie nach dem Rekordergebnis des

Vorjahresmonats (-20,3%). Enttäuschend war das Ergebnis in Genf (-59,1%). Die geplante Bausumme in der Westschweiz blieb aber überdurchschnittlich, und sie bewegte sich sogar nahe an der Milliarden-grenze. ■ *Stefan Schmid*

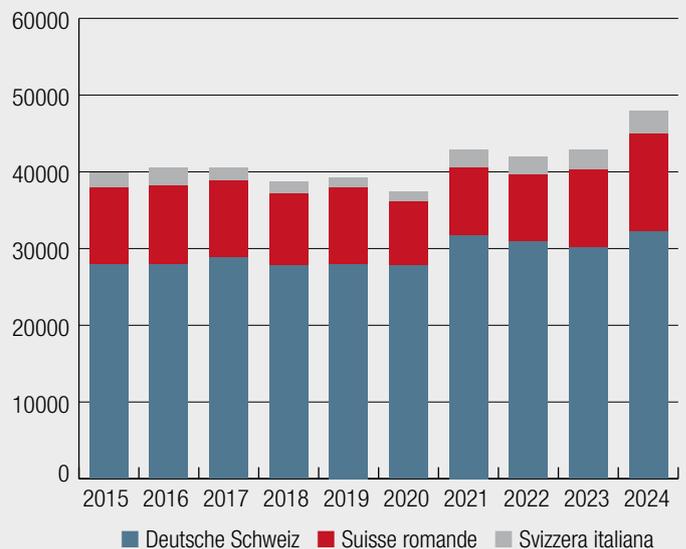
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2024 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2024 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt